

# Aus stürmischer See zu neuen Erkenntnissen

Bericht über das 6. Schweitzer E-Book Forum 2016 in Hamburg

Angelika Eilts

„Zukunft Bibliothek – offen und gestaltbar“ – das war das Motto des 6. Schweitzer E-Book Forums 2016 im November vergangenen Jahres in Hamburg. Und um es gleich vorweg zu nehmen: Alle Referentinnen und Referenten präsentierten in ihren Vorträgen eindrucksvolle Beispiele, wie die Herausforderungen und Möglichkeiten des digitalen Wandels zu neuen Sichtweisen und zur Gestaltung neuer Lösungen führen können. Gleichwohl wurde auf der Tagung auch deutlich, dass es mitunter prekäre Ausgangssituationen sein können, die zur Entwicklung neuer und zukunftsfähiger Modelle und Lösungen drängen.

## Zeiten des Umbruchs – Wertekanon im Wandel

Fast ging ein leichtes Raunen durch das Auditorium, als Jörg Pieper (Leitung E-Content, Produktentwicklung und Programmleitung Bibliotheken bei Schweitzer Fachinformationen) in seinem Eröffnungsvortrag das Bild der stürmischen See an die Leinwand des Vortragssaals projizierte. Pieper machte in seinen Ausführungen deutlich, dass die Zeiten offensichtlich rauer geworden seien und überraschende Entwicklungen nehmen könnten – global politisch betrachtet, aber durchaus auch mit Blick auf die eigene Branche: Bisherige Selbstverständlichkeiten könnten aufbrechen und auf lange Zeit gültig geglaubte Werte in Frage gestellt werden. Die gesamte Branche sei durch den digitalen Wandel mit großen Veränderungen konfrontiert. Pieper verweist in diesem Zusammenhang auf das VG Wort-Urteil des BGH, die Einführung einer Bildungs- und Wissenschafts-

schranke im Urheberrecht sowie das EuGH-Urteil zur Verleihmöglichkeit von E-Books. Besondere Bedeutung, so Pieper, komme dem Thema DEAL zu – den Verhandlungen der Hochschulrektorenkonferenz mit den drei großen Wissenschaftsverlagen Elsevier, Springer Nature und Wiley um eine bundesweite Lizenzierung ihrer Angebote. Dies habe die Branche in 2016 umgetrieben und werde sie weiter umtreiben: „Ob DEAL kommt, wann DEAL kommt, welche Vorteile, welche Nachteile sich für Bibliotheken ergeben, in welchen Ausprägungen DEAL kommt ...“

## Buchhandel und Agenturen Teil der Informationsinfrastruktur in Deutschland

Pieper stellt die Frage in den Raum: Werden Agenturen und Fachmedienhändler auch weiterhin einen offenen Zugang zum Markt behalten? Buchhändler und Agenturen, davon ist Pieper überzeugt, leisten seit jeher einen wichtigen Beitrag zur Informationsinfrastruktur in Deutschland. Für nahezu alle Themen rund um Katalog, Marketing, Vertrieb, Logistik, Abrechnung, Support und Reporting hätten sie effiziente und effektive Workflows zum Nutzen von Verlagen und Bibliotheken geschaffen. Dies, so Pieper, bilde die Basis dafür, dass Bibliotheken ihren Nutzern vor Ort die Informationen zur Verfügung stellen können, die tatsächlich benötigt werden. Die so geschaffene Infrastruktur basiere daher darauf, dass Buchhändler und Agenturen sich grundsätzlich auf einen freien Zugang zum Markt verlassen können: für alle Medien und Verlagsinhalte.

## Open Access in den Geistes- und Sozialwissenschaften

„Wissenschaftliches Publizieren bekommt aktuell die volle Wucht der Digitalität zu spüren“, so das Eingangsstatement des Vortrags von Dr. Sven Fund. Fund, der im Fach Politikwissenschaft promoviert hat, ist ehemaliger Geschäftsführer des Wissenschaftsverlags De Gruyter und leitet heute die Verlagsdienstleistungsunternehmen fullstopp sowie Knowledge Unlatched in Berlin. Die Geschäftsmodelle würden sich grundlegend ändern – durch politische Weichenstellungen und sich rasch wandelnde Nutzererwartungen. Open Access sei als Geschäftsmodell von Verlagen längst nicht mehr infrage gestellt, sondern werde aktiv ausgebaut. Die drei großen Verlagsgruppen Elsevier, Springer Nature und Wiley, kontrollieren laut Fund bereits 47% des Open Access-Marktes. Der Schwerpunkt liegt dabei im Bereich STM. In den Geistes- und Sozialwissenschaften sei die Durchdringung von Open Access noch vergleichsweise gering: Hier bestehe weiterhin eine hohe Abhängigkeit vom Medium Buch, von kleineren Verlagen und von Sprachen jenseits des Englischen. Dafür, so Fund, gibt es aber in den Geistes- und Sozialwissenschaften durchaus Open Access-fokussierte Initiativen außerhalb von Verlagen – wie beispielsweise Knowledge Unlatched (KU).

Knowledge Unlatched (KU) ist ein kooperatives Modell, über das Bibliotheken sich in Form von „Pledges“ an der Finanzierung englischsprachiger Open Access E-Books beteiligen können. Verlage stellen Titel im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaft-

ten bereit, die zu Kollektionen zusammengestellt und in einer Bieterrunde den Bibliotheken angeboten werden. Wenn genug „Pledges“ zusammenkommen, um den festgesetzten Betrag zu erreichen, werden die Titel für alle Bibliotheken weltweit als Open Access zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise, da ist sich Fund sicher, können Verlage, Autoren und Bibliotheken gemeinsam in einem fairen Finanzierungsmodell relevante Inhalte nachhaltig als Open Access zugänglich machen.

Knowledge Unlatched sei als Brückenmodell zwischen Verlagen und Bibliotheken positioniert, führt Fund aus. Das Modell werde zum jetzigen Zeitpunkt gebraucht, um Bewegung ins Publizieren der Geistes- und Sozialwissenschaften zu bringen. Der Grundgedanke von KU: Die Bibliotheken „pledgen“ für drei Jahre. Während dieses Zeitraums können die Verlage Konversion betreiben und eigene Open Access-Modelle entwickeln.

Zielgruppe von Knowledge Unlatched seien insbesondere kleinere Verlage aus dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften.

In seinem Fazit lässt Fund keinen Zweifel daran, dass Open Access auch beim Publizieren in den Geistes- und Sozialwissenschaften künftig eine bedeutende Rolle spielen wird. Das werde schon deutlich am Interesse und der Teilnahme von weltweit mehr als 380 Bibliotheken und über 50 Verlagen bei Knowledge Unlatched. Anregungen und Anforderungen würde KU auch weiterhin von beiden Seiten gerne aufnehmen. In diesem Zusammenhang sieht Fund es als wichtige Aufgabe des Handels, die Kommunikation zwischen Verlagen und Bibliotheken effizient zu halten. Daher auch die bewusste Wahl für einen Dienstleistungspartner in Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Benelux-Ländern, nämlich Schweizer Fachinformationen. Für 2017, so der Ausblick von Fund, plant

Knowledge Unlatched eine Ausweitung des Angebots um Zeitschriften.

### Kooperationsprojekte von BSZ und GBV

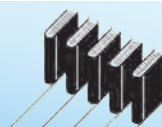
„In stürmischer See“, so Volker Conradt, stellvertretender Direktor des BSZ Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) in Konstanz, „sehen sich auch die sechs regionalen Bibliotheksverbände in Deutschland seit einigen Jahren.“ Einerseits. Andererseits seien die letzten Jahre vor allem auch Jahre der Kooperationen gewesen. Zwei dieser Kooperationsprojekte von BSZ und GBV – „Common Bibliographic Data Zone (CBDZ)“ und „E-Book-Pool & E-Book-Tool“ – stellten Volker Conradt vom BSZ und Dr. Barbara Block, Leitung Bibliothekarische Dienste bei der Verbundzentrale des GBV (VZG) in Göttingen, beim Schweitzer E-Book Forum vor.

Um den Aufbau einer gemeinsamen Alma-Netzwerkzone geht es beim Ko-

## BIS-C 2017

<4th. generation>

Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem



**DABIS.eu**

Gesellschaft für Datenbank-Informationssysteme

### DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team

**Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz**  
**Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2**  
**Regelkonform RDA.RAK.RSWK.Marc21.MAB**  
**Web . SSL . Integration & Benutzeraccount**  
**Verbundaufbau.Cloud/Outsourcing-Betrieb**

### Software - State of the art - flexible

**28 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz**  
**Leistung Sicherheit Datenschutz**  
**Standards Offenheit Individualität**  
**Stabilität Partner Verlässlichkeit**  
**Service Erfahrung Support**  
**Generierung Adaptierung Selfservice**  
**Outsourcing Cloud SaaS**  
**Dienstleistung Zufriedenheit**  
**GUI-Web-XML-Z39.50-SRU.OAI-METS**

### Archiv Bibliothek Dokumentation

<b>singleUser</b>	<b>System</b>	<b>multiUser</b>
<b>Lokalsystem</b>	<b>und</b>	<b>Verbund</b>
<b>multiDatenbank</b>		<b>multiServer</b>
<b>multiProcessing</b>		<b>multiThreading</b>
<b>skalierbar</b>	<b>performance</b>	<b>stufenlos</b>
<b>Unicode</b>		<b>multiLingual</b>
<b>Normdaten</b>	<b>GND RVK</b>	<b>redundanzfrei</b>
<b>multiMedia</b>	<b>JSON</b>	<b>Integration</b>

### Portale mit weit über 17 Mio Beständen

<http://Landesbibliothek.eu>    <http://bmlf.at>  
<http://OeNDV.org>    <http://VThK.eu>  
<http://VolksLiedWerk.org>    <http://bmfwf.at>  
<http://Behoerdenweb.net>    <http://wkweb.at>

**DABIS GmbH**

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria  
 Tel. +43-1-318 9777-10 \* Fax +43-1-318 9777-15  
 eMail: support@dabis.eu \* <http://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

*Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme*

operationsprojekt Common Bibliographic Data Zone (CBDZ). Beteiligt sind die drei Verbundzentralen BSZ, GBV und hzb (Hochschulbibliothekszentrum NRW) gemeinsam mit Ex Libris. Volker Conrath machte deutlich, dass schon die Konzeptfindung für dieses komplexe Projekt eine Herausforderung mit vielen Abhängigkeiten darstelle: allen voran die Themen Deduplizierung und Datensynchronisierung. Die CBDZ werde perspektivisch die Daten der drei Verbundregionen enthalten und mit den Verbundsystemen synchronisiert. Innerhalb dieser Alma-Netzwerkzone sollen Alma-Bibliotheken soweit wie möglich mit dem integrierten Alma-System arbeiten können. Das zweite Kooperationsprojekt von BSZ und GBV – „E-Book-Pool und E-Book-Tool“ – stellte Barbara Block vor: Es geht um den gemeinsamen Aufbau eines Pools von Metadaten zu E-Books. Innerhalb des SWB können Bibliotheken seit Sommer 2016 zentral gehaltene Titeldaten in die lokalen Systeme übernehmen. Eingespielt wurden bisher Anbieterdaten von Springer, UTB, V&R, Elsevier, C.H.Beck eLibrary, Digi20 sowie Forschungsberichte der TIB Hannover. – Im E-Book-Tool können Bibliotheken neu lizenzierte Pakete über ein Webformular an das BSZ oder die VZG melden und generieren somit weitgehend automatisierte Exemplardaten. Im Ergebnis, so Barbara Block, erhalten alle Bibliotheken einen Überblick über Lizenzen und Pakete.

### Alma an der HTWK Leipzig

Seit Frühjahr 2015 ist das Bibliothekssystem Alma von Ex Libris im produktiven Einsatz an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) in Leipzig. Astrid Schiemichen, Leiterin der Hochschulbibliothek der HTWK, schilderte in ihrem Vortrag die Ausgangssituation, die stufenweise Implementierung sowie die bisherigen Praxiserfahrungen mit Alma. Für die Schilderung der Ausgangssituation griff auch Schiemichen auf das Bild der stürmischen See zurück: Das zuvor genutzte Bibliothekssystem wäre auf die Verwaltung von Printmedien ausgerichtet

gewesen, alle Workflows an Printmedien orientiert und kein ERM-System im Einsatz. Die Verwaltung elektronischer Ressourcen sei umständlich gewesen und Analysen hätten aufwändig außerhalb des Bibliothekssystems geleistet werden müssen. Auf der Suche nach einer zukunftsfähigen Lösung sei die Entscheidung für das cloudbasierte Bibliothekssystem Alma von Ex Libris gefallen. „Software-as-a-Service (SaaS)“ und browserbasierter Zugriff seien entscheidende Aspekte gewesen. Von der Vertragsvereinbarung bis zur abschließenden Übergabe an den Support seien nur 16 Monate vergangen. Dazwischen lag, das machte Schiemichen in ihren Ausführungen deutlich, ein sorgfältig aufgesetztes Projektmanagement.

Das Fazit von Astrid Schiemichen zur Entscheidung für Alma ist eindeutig positiv. Sie betont, dass die Arbeitsprozesse heute effektiver gestaltet seien: „Der Kraftakt hat sich gelohnt. Die Einführung von Alma hat die Bibliothek zukunftsfähiger gemacht“.

### „Evidence Based Selection (EBS)“ mit der Hanser eLibrary

Den Abschluss der Tagung bildete ein Vortrag von Dr. Dubravka Hindelang, Vertriebsleiterin Fachbuch beim Carl Hanser Verlag in München. Hindelang stellte die bisherigen Ergebnisse des Projekts „Evidence-Based-Selection (EBS)“ vor, das der Verlag erstmals vor zwei Jahren mit einigen Hochschulbibliotheken durchgeführt hatte. Für einen Zeitraum von 6-12 Monaten wurde den teilnehmenden Bibliotheken, gegen eine FTE-basierte Lizenzgebühr, der vollständige Zugang zu den rund 1.400 E-Books der Hanser eLibrary (Fachgebietsschwerpunkte: Technik, Wirtschaft/Qualitätsmanagement, Informatik und Kunststofftechnik) gewährt. Projektziel sei es gewesen, so Hindelang, Erkenntnis darüber zu gewinnen, wie sich das Nutzerverhalten im Projektzeitraum entwickelt. Die Nutzungsstatistiken sollten den Bibliotheken außerdem Entscheidungshilfe für den anschließenden Titelerwerb auf Pick & Choose-Basis bieten.

In den Projekt-Auswertungen wurden die Downloads vor und nach der EBS-Projektphase gegenübergestellt: Sie hätten eine signifikante Steigerung der Zugriffszahlen gezeigt, so Hindelang. Auch die Auswertung nach Fachgebieten hätte den Bibliotheken spannende und teilweise überraschende Erkenntnisse gebracht: z. B. dann, wenn es hohe Titel-Downloadzahlen in Fachgebieten gab, in denen die Bibliothek das vorher gar nicht vermutet hätte.

Aus Sicht von Dubravka Hindelang eignet sich das EBS-Modell der Hanser eLibrary damit insbesondere für Bibliotheken, die noch keine (relevante Anzahl von) Hanser E-Books im Bestand haben sowie für jene Bibliotheken, die auf diesem Weg das Nutzungsverhalten in ihrem Hause testen möchten. Das Risiko sei minimal, so Hindelang, und die Bibliotheken hätten Budgetsicherheit.

### Fazit

Das Bild der stürmischen See zog sich wie ein roter Faden durch die Vorträge der Referentinnen und Referenten – allerdings immer begleitet von der Erkenntnis, dass neue Blickwinkel, Engagement und konstruktive Mitarbeit wichtig und unverzichtbar sind, wenn es darum geht, neue zukunftsfähige Lösungen und Geschäftsmodelle zu entwickeln. Die Vorträge beim 6. Schweitzer E-Book Forum 2016 haben beispielhaft neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Über 160 Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus Deutschland und Österreich sowie zahlreiche Vertreter von Fachverlagen haben an der Tagung teilgenommen – mit großem Interesse und vielen positiven Rückmeldungen. Und wie gewohnt bot das Schweitzer E-Book Forum auch diesmal wieder eine gute Gelegenheit für intensiven fachlichen und persönlichen Austausch. ■

### Angelika Eilts

Schweitzer Fachinformationen  
Marketing Bibliotheken  
A.Eilts@schweitzer-online.de